

Abgeordnetenversammlung vom 14.-16. Juni 2009 in Genf

Motion der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, der mitunterzeichnenden Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und weiterer mittragender Kirchen betreffend Werkbuch Bekenntnis

Antrag

Der Rat SEK wird beauftragt, die Vernehmlassung zum zweisprachig vorliegenden *Werkbuch Bekenntnis* in Auftrag zu geben (9/09-7/10) und deren Ergebnisse auswerten zu lassen. Darüber ist der Abgeordnetenversammlung Bericht zu erstatten und gegebenenfalls Antrag für Folgearbeiten zu stellen.

Zürich, den 27. März 2009

Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
Ruedi Reich, Kirchenratspräsident
Alfred Frühauf, Kirchenratsschreiber

Mitunterzeichnende
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Andreas Zeller, Synodalratspräsident
Anton Genna, Kirchenschreiber

Weitere mittragende Kirchen

- Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaft
- Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Stadt
- Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Freiburg
- Eglise protestante de Genève
- Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Graubünden
- Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons St. Gallen
- Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn
- Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud

Begründung

Die reformierte Schweiz ist bekenntnisfrei, aus verschiedenen Gründen und seit verschiedenen Zeitpunkten, insgesamt aber seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Unumstritten ist das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus. Was dies aber für den Glauben und das Leben des einzelnen Glieds in unseren Landeskirchen heute bedeutet, ist ungewiss. Vor allem wird zu wenig darüber gesprochen. Das gemeinsame und offene Gespräch über den Glauben findet kaum statt.

Parallel dazu werden Glaube und Christsein gesellschaftlich zunehmend privatisiert, während die Reformierten von Unbeteiligten, Randständigen und Aussenstehenden gleichzeitig als unlesbar und unkenntlich wahrgenommen werden. Faktisch werden wir innen wie aussen zunehmend bekenntnislos. Einzig Genf hat sich 1992 ein neues Bekenntnis gegeben, dazu eine Sammlung von reformierten Bekenntnissen.

Die Initiative, den Bekenntnisgebrauch auf eine zeitgemässe Art wiederaufzunehmen, ging von Zürich aus. Das Projektteam wurde aber von Anfang an als interkantonale Initiativgruppe zusammengesetzt. Sie versteht sich auch so. Nach zweijähriger Arbeit legt sie gleichzeitig mit dieser Motion das *Werkbuch Bekenntnis* vor, in deutscher und französischer Sprache. Es soll Grundlage einer Vernehmlassung sein, die in allen reformierten Gemeinden der Schweiz, und zwar bei den Verantwortlichen und in der Erwachsenenbildung, durchgeführt werden möge: anlässlich des Calvinjahrs und im Zeitraum vom 500. bis zum 501. Geburtstag des Reformators, dem die Reformierten weltweit neben einer nachhaltig wirksamen Dogmatik auch viele Bekenntnistexte verdanken.

Ziel der Initiativgruppe ist ein Referenztext: nach innen für das Gespräch über den Glauben und nach aussen für das Profil der reformierten Schweiz. An drei Teile ist gedacht: erstens an ein *Corpus* Reformierte Bekenntnisse (RB), das traditionsfähig ist; zweitens an ein kurzes Bekenntnis vom Typ *Credo*, das liturgiefähig ist; drittens an ein längeres Bekenntnis vom Typ *Katechismus*, das diskursfähig ist. *Corpus* und *Credo* liegen zur Vernehmlassung vor, der *Katechismus* wäre als Langform vom *Credo* aus noch zu erarbeiten.

Für den Fall, dass die Vernehmlassung positive Signale setzt, stellt sich die Initiativgruppe einen Zeitpunkt des Inkrafttretens vor: Die reformierte Schweiz verfügt bis zum Reformationsjubiläum 2019 über die Referenztexte, die ihr ein gemeindliches und ein gesellschaftliches Sprechen über den Glauben ermöglichen.